**6. Sitzung**

Die Sitzung beginnt mit einer nach Möglichkeit einstündigen Wiederholung und Vertiefung des vorangegangenen Veranstaltungsinhalts. Gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen soll während der Diskussion eine Visualisierung des besprochenen Inhalts erstellt werden. An dieser Stelle gibt der/die Tutor\*in lediglich kund, dass der Inhalt mithilfe der gemeinsam erstellten Visualisierung ausführlicher und vertiefender behandelt werden soll, denn Erläuterungen zur Arbeitstechnik folgen im schreibdidaktischen Input. Der visualisierte Gegenstand sollte so gewählt werden, dass er ausreichend komplex für eine umfangreiche Grafik und intensive Diskussion ist. Dafür können auch Inhalte aus einzelnen Veranstaltungssitzungen übergreifend kombiniert werden. Der/die Tutor\*in moderiert die Diskussion und erstellt unter Anleitung der Teilnehmer\*innen die Visualisierung an einem White-Board oder einer Tafel. Nach Möglichkeit sollen die Teilnehmer\*innen zum reflexiven Umgang mit der Visualisierung ermutigt werden und bspw. über die Platzierung eines Begriffes oder der konkreten Bezeichnung einer Relation zwischen den Elementen diskutieren.

Sofern die erstellte Visualisierung und Diskussion abgeschlossen ist, leitet der/die Tutor\*in zum schreibdidaktischen Input über und greift dafür auf die soeben gemeinsam erstellte Visualisierung zurück: Den Teilnehmer\*innen sollte nun ersichtlich sein, dass die Visualisierung komplexer Inhalte diese Komplexität auf ein bearbeitbares Maß reduzieren kann und Zusammenhänge zum Teil sichtbarer machen kann, als es im rein linearen Text möglich ist.

Entlang der PPP werden Visualisierungstechniken im Schreibprozess verortet: Dem aktuellen Stand des Schreibprojektes und dem individuellen Vorgehen angepasst, können sie zu jeder Phase des Schreibprozesses produktiv eingesetzt werden (bspw. auch als Skizze im akademischen Journal; *s.* Sitzung 4*)*. Während die Mindmap ausgehend von einem fixen Zentrum verschiedene Elemente als dazugehörig nach verschiedenen Ordnungspunkten differenziert, wird eine Concept-Map ohne Zentrum gemäß der Beziehung bzw. dem Abhängigkeitsverhältnis zwischen den Elementen erstellt. Dabei werden die Beziehungen konkret definiert bzw. benannt. Während Mindmaps unter anderem zur spontanen Ideengenerierung oder Überblicksverschaffung hilfreich sind, lassen sich mittels der Concept-Map Zusammenhänge präziser darstellen und je nach Bedarf/Erkenntnisstand erweitern. Der/die Tutor\*in kann zur Erläuterung eine beispielhafte Concept-Map in die PPP einbauen. Diese bezieht sich idealerweise auf einen Veranstaltungsgegenstand und vermittelt den Teilnehmer\*innen neues bzw. zusätzliches Wissen.

Zum Schluss werden die Arbeitsblätter *Mindmap* und *Concept-Map* ausgegeben. Der/die Tutor\*in hält die gemeinsam erstellte Visualisierung fest (bspw. durch abfotografieren) und lässt sie den Teilnehmer\*innen für ihre Unterlagen im Anschluss an die Tutoriumssitzung zukommen.

**Ablauf Tutorium – Sitzung 6**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **ZEIT (Min)** | **INHALT *Methode*** | **ABLAUF** | **MATERIAL/ LITERATUR** |
| 60-75 | Diskussion/ Wiederholung d. Veranstaltungsinhalts*Gemeinsames Erstellen einer Mind- oder Concept-Map* | * In Form einer von dem/der Tutor\*in moderierten Diskussion wird je nach inhaltlicher Gestaltung der vorangegangenen Veranstaltungssitzung eine Mind- oder Concept-Map gemeinsam mit den TN\*innen entwickelt.
* Die Visualisierung kann bspw. zum Inhalt eines Textes, zu einem Begriffsfeld, einem theoretischen Konzept oder empirischen Befunden erstellt werden. Der visualisierte Gegenstand sollte so gewählt werden, dass er ausreichend komplex für eine umfangreiche Grafik und intensive Diskussion ist. Dafür können auch Inhalte aus einzelnen Veranstaltungssitzungen übergreifend kombiniert werden.
* Zum Vorgehen wird in diesem Arbeitsabschnitt von dem/der Tutor\*in lediglich gesagt, dass der Inhalt mittels Visualisierung gemeinsam erarbeitet und festgehalten werden soll.
* Eine beispielhafte Visualisierung kann von dem/der Tutor\*in vorbereitet werden. Es ist jedoch wichtig, dass die Visualisierung durch die Studierenden angeleitet erstellt wird und der/die Tutor\*in lediglich eine moderierende Funktion einnimmt.
 | White-Board |
| 15  | Visualisierungs-techniken*Input* | * Überleitung: Verweis darauf, wie mittels der Visualisierungstechnik ein komplexer Veranstaltungsinhalt spontan erarbeitet und dadurch besser verstanden wurde.
* Einführung in Verortung von Visualisierungstechniken im akademischen Schreibprozess.
* Nennung konkreter Handlungsanweisungen
* Vorstellung von Mindmap und Concept-Map (je nach gemeinsam erstellter Visualisierung auf diese rekurrieren).
* Ausgabe des *AB Mindmap* & *AB Concept-Map.*
* Fotografieren/Sicherung der gemeinsam erstellten Visualisierung.
 | PPP*AB Mindmap**AB Concept-Map* |

**Materialien:**

* **White-Board (oder Tafel o. Ä.), PPP**
* **AB Mindmap, AB Concept-Map**